



BERICHT

zum 10. Walter de Gruyter-Seminar der Mommsen–Gesellschaft:

Art and Knowledge in Times of Crisis in Antiquity

geleitet von Prof. Dr. Annette Harder (Rijksuniversiteit Groningen)

03. – 05. November 2023

Das 10. Seminar zu “Art and Knowledge in Times of Crisis in Antiquity”, das vom 03.-05. November 2023 in Wittenberg stattfand, stellte für die Mommsen-Gesellschaft ein erfreuliches Jubiläum ihrer erfolgreichen Reihe der Walter de Gruyter-Seminare dar – zumal es nach mehreren Jahren pandemiebedingter Ausfälle und Einschränkungen endlich wieder in voller Präsenz abgehalten werden konnte. Dank der Unterstützung der De Gruyter-Stiftung wird diese Veranstaltung zur Förderung der Jungmitglieder seit 2011 mit bewährtem Konzept ausgerichtet: Um die online ausgeschrieben Seminarstipendien bewerben sich Promovierende und frühe PostDocs mit einem Vortragsabstract und stellen ggf. zugleich auch einen Antrag auf Jungmitgliedschaft in der Mommsengesellschaft. Im Erfolgsfall übernehmen sie dann innerhalb des Seminars gleich mehrere Aufgaben: Sie halten einen 30-minütigen Vortrag und stellen sich einer ausführlichen Diskussion, sie verfassen eine *response* zu einem anderen Vortrag, und sie fungieren als *chair* in einem weiteren Vortragspanel. Dieses Training akademischer Kompetenzen und die Tatsache, dass das Seminar in englischer Sprache stattfand, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie den Rückmeldungen zu entnehmen war, als willkommene Herausforderung im Hinblick auf künftige Teilnahmen an internationalen Kongressen angenommen.

Als Leiterin des Seminars konnte diesmal die renommierte niederländische Gräzistin Prof. Dr. Annette Harder von der Rijksuniversiteit Groningen gewonnen werden. Mit ihren jahrzehntelangen Forschungen zu verschiedensten Autoren und Aspekten vor allem der hellenistischen Dichtung (u.a. Kallimachos, Krisen-, Geschlechter- und Emotionsforschung), aber auch zu literarischen Papyri, ist sie international und interdisziplinär profund ausgewiesen sowie dank ihres langjährigen Engagements für die niederländische Graduiertenschule OIKOS geradezu prädestiniert für die Arbeit mit wissenschaftlichem Nachwuchs. Ihr Vorschlag zu „Art and Knowledge in Times of Crisis in Antiquity” erschien dem Vorstand bestens geeignet, um alle alttumswissenschaftlichen Fachrichtungen anzusprechen.

Dass trotzdem ausschließlich Bewerbungen von Promovierenden bzw. einem Promovierten der Klassischen Philologie eingingen (davon fünf aus der Latinistik, eine aus der Gräzistik/Latinistik), hat die Organisatorinnen, die Seminarleiterin und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichermaßen überrascht, auch gezieltes Nachkontaktieren althistorischer und archäologischer Promovierender brachte

keine Änderung. Dies erwies sich aber letztlich nicht als Nachteil: Mag auch der disziplinäre Zugschnitt spezifischer philologisch geraten sein als zuvor geplant, so ergab sich doch durch die außerordentlich große thematische und chronologische Bandbreite über fast fünf Jahrhunderte (von Seneca d. Ä. und den flavischen Epikern über Plinius d. J. bis hin zu Avienus, Sidonius Apollinaris und Rutilius Namatianus) doch die ursprünglich angestrebte Situation, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich mit neuen Fragestellungen an zahlreichen ihnen zuvor unbekanntem Autoren und Kontexten erproben konnten.

Aus den eingegangenen Bewerbungen wurde folgendes Teilnehmerfeld zusammengestellt:

Anna Demeter (Klassische Philologie, Berlin)

Dr. Enno Friedrich (PostDoc Klassische Philologie, Rostock)

Nicolas Goldmann (Klassische Philologie, Göttingen)

Clara Nüßlein (Klassische Philologie, Würzburg)

Lucas Schult (Klassische Philologie, Halle-Wittenberg)

Anna Wiegand (Klassische Philologie, Göttingen)



Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer mit Leiterin Prof. Dr. Annette Harder (2. v. l.)

Wie schon in den vergangenen Jahren diente die LEUCOREA in Wittenberg als Tagungsort und erhielt von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern sehr gute Bewertungen: Wittenberg ist

verkehrstechnisch gut angebunden und bietet dank seiner spannenden Geschichte und reichen Denkmalkultur eine inspirierende Umgebung für das Seminar; die LEUCOREA liegt zugleich ruhig und doch in fußläufiger Distanz etwa zu Restaurants und Geschäften; und nicht zuletzt bietet das weitläufige Gebäudeensemble mit seinem stilvollen Tagungsraum incl. Bibliotheksvorraum mit Sitzmöbeln und den geräumigen Einzelzimmern perfekte Voraussetzungen sowohl für konzentrierte Arbeit als auch für entspanntes Beisammensein am Abend.



Seminarsitzung im „Bibliothekszimmer“ der LEUCOREA

Wie der angehängte Ablaufplan zeigt, fand das Walter de Gruyter-Seminar dieses Jahr an knapp drei Tagen statt: Am Freitag Nachmittag wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Zoom-Konferenzschaltung vom Ersten Vorsitzenden der Mommsen-Gesellschaft, Prof. Dr. Werner Rieß, offiziell begrüßt. Die eigentliche Seminararbeit war in sechs *sessions* aufgeteilt, die sich von Freitag Nachmittag bis Sonntag Vormittag erstreckten. Besonders viel Zeit wurde jeweils der Diskussion jedes Vortrags eingeräumt – ein Aspekt, der die Seminare konzeptionell von üblichen Konferenzen unterscheidet und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ihren Evaluationen besonders gelobt wurde. Ebenfalls sehr positiv hervorgehoben wurde die gute Planung des Seminars durch Prof. Harder im Vorfeld: Durch ihre frühzeitige Koordination der verschiedenen Aufgaben und ihre individuelle Begleitung der jeweiligen Vortragsgenese fühlten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gut betreut und auf das Seminar vorbereitet.

Bei der Planung des Ablaufs vor Ort wurde zudem darauf geachtet, dass neben der intensiven wissenschaftlichen Arbeit auch genügend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch blieb: Am ersten Abend stand der gemeinsame Besuch des nahegelegenen Restaurants „Brauhaus“

auf dem Programm. Am zweiten Abend unterhielten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in lockerer Atmosphäre mit der Seminarleiterin über ihre Karriereplanung und entsprechende Fördermöglichkeiten. Prof. Dr. Nicola Hömke und PD Dr. Alexandra Trachsel, die als Vorstandsmitglieder mit Schwerpunkt Nachwuchsförderung das Walter de Gruyter-Seminar organisiert hatten und vor Ort begleiteten, informierten dabei auch über Förderangebote für Jungmitglieder durch die Mommsen-Gesellschaft.

Am Sonntag beschloss eine sehr unterhaltsame Stadtführung durch die beeindruckende Stadtgeschichte Wittenbergs ein Wochenende, das nach schriftlicher Rückmeldung aller Beteiligten als gleichermaßen arbeitsintensiv, lehrreich, kompetenzfördernd und persönlich bereichernd empfunden wurde. Dank der vor einigen Jahren eingeführten schriftlichen Evaluation können somit nicht nur vielfache und explizit geäußerte Dankesbezeugungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die De Gruyter-Stiftung weitergereicht werden (Auszüge anbei), sondern auch Anregungen (etwa zum Moderationstraining, zu Möglichkeiten der nachträglichen Ergebnissicherung oder zur Verpflegung in der LEUCOREA) aufgenommen werden. Angesichts der überaus positiven Resonanz von allen Seiten bleibt zu hoffen, dass dieses einmalige Instrument der Nachwuchsförderung noch vielen weiteren Generationen von Jungmitgliedern der Mommsen-Gesellschaft zugutekommen wird.

Im Auftrag des Vorstands der Mommsen-Gesellschaft e. V.:

Prof. Dr. Nicola Hömke

10. Walter de Gruyter-Seminar der Mommsen-Gesellschaft und der Stiftung Walter de Gruyter, 03.-05.11.2023

Tagungszentrum Leucorea, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg, Tel. 03491 / 4660

Friday

Arrival and Check-In at Leucorea (open from 14:00 h)

15:00 Welcome by Mommsen-Gesellschaft (W. Rieß / A. Trachsel / N. Hömke)

15:30 Introduction Prof. Dr. Annette Harder

15:45 Introduction of the participants

16:00 – 17:30 Session 1

Clara Nüßlein (Würzburg)

Saved by Art – Doomed by Art. Ennius and Mopsus in Silius Italicus' *Punica*

Respondent to this paper: Anna Demeter

Moderator of the discussion: Lucas Schult

19:00 Dinner at the restaurant "Brauhaus Wittenberg"

Saturday

09:00 – 10.30 Session 2

Anna Demeter (Berlin)

Inner crisis management with micropolitical implications in Seneca's *Phaedra*? Who lives out emotions, who holds them back – and why?

Respondent to this paper: Anna Wiegand

Moderator of the discussion: Enno Friedrich

10:30 Coffee Break

11:00 – 12:30 Session 3

Anna Wiegand (Göttingen)

Coping with crises and the associated emotions in Lucan's *Pharsalia* and Statius' *Thebaid*

Respondent to this paper: Clara Nüsslein

Moderator of the discussion: Nicolas Goldmann

13:00 Lunch at Leucorea

14:30 – 16:00 Session 4

Lucas Schult (Halle-Wittenberg)

Avien, a Latin poet translating his Roman world in decay

Respondent to this paper: Enno Friedrich

Moderator of the discussion: Clara Nüsslein

16:00 Coffee Break

16:30 – 18:00 Session 5

Nicolas Goldmann (Göttingen)

Try Not to Think About It: Coping with Major Crises in the 5th Century CE – and Now

Respondent to this paper: Lucas Schult

Moderator of the discussion: Anna Demeter

19:00 Dinner at Leucorea

After dinner: informal exchange on experiences about how to make one's ways in classical studies

Sunday (Check-Out after Breakfast)

09:00 – 10.30 Session 6

Enno Friedrich (Rostock)

***Digna ne epistulā quidem* – the Depiction of the Catastrophe of 79 CE in Plin. epist. 6, 20**

Respondent to this paper: Nicolas Goldmann

Moderator of the discussion: Anna Wiegand

10:30 Coffee Break

11:00 – 12:00 Final Discussion

12:00 Lunch at Leucorea

13:00 – 14:30 Wittenberg – Guided Tour

Departure

Stimmen zum Seminar (in Auszügen):

Nicolas Goldmann (Göttingen)

Das 10. Walter-de-Gruyter-Seminar war ein äußerst spannendes und anregendes Erlebnis. Die Kommunikation vorab war konzise, freundlich und klar, sodass keine Fragen offen blieben, wobei zugleich jederzeit die Möglichkeit für Rückfragen bestand. Die Organisation funktionierte reibungslos und unkompliziert. Während des gesamten Seminars herrschte eine angenehme und konstruktive Atmosphäre, die sich sowohl in den formellen Diskussionen zu den Themen als auch besonders im informellen ‚Abendprogramm‘ widerspiegelte. Da die textlichen Grundlagen und thematischen Ausrichtungen der Beiträge auch innerhalb des Oberthemas recht breit waren, gab es sowohl methodisch als auch inhaltlich viele neue inhaltliche Begegnungen für mich, die aber dennoch durch das vorgegebene Oberthema in Verbindung zueinander standen. [...] Das Programm war durchdacht und ließ auch Zeit zum Erkunden der Stadt, was zudem durch die Stadtführung abgerundet wurde. Dementsprechend kann ich mich nur herzlich für die tolle Organisation und die Möglichkeit der Teilnahme am Seminar bedanken

Lucas Schult (Halle-Wittenberg)

Inhaltlich war das Thema *Art and Knowledge in Times of Crisis in Antiquity* sehr spannend und ist, obwohl alle Teilnehmer Philologen waren, mit unterschiedlichen Ansätzen beleuchtet worden. Die Vorträge waren alle auf sehr hohem Niveau, logisch aufgebaut und ansprechend präsentiert. Auch wenn mir das Philologen interne Seminar sehr gefallen hat, so wäre es auch interessant gewesen, aus der Alten Geschichte oder Antiken Philosophie junge Doktoranden zu hören, wie sie das Thema bearbeiten; auf der anderen Seite waren die philologischen Diskussionen hochwertig und jeder konnte einen Beitrag zu jedem Thema leisten. Ohnehin war es eine sehr konstruktive Arbeit. Dass auf den Vortrag unmittelbar eine *response* folgt und ein anderer Seminarteilnehmer auf die Präsentation reagiert hat, war ebenfalls klug überlegt. So waren die ersten Diskussionspunkte gesetzt und die anschließende Diskussion hat sich natürlich daraus entwickelt. Stets haben wir die 90 min pro Sitzung ausgeschöpft und noch bis in die Kaffeepause über das Thema weiterdiskutiert.

Enno Friedrich (Rostock)

Die Methode der vorbereiteten Responses kannte ich von anderen Konferenzen und Workshops noch nicht. Diese Methode haben wir auf dem Walter-De-Gruyter-Seminar und im Vorfeld ausgiebig erproben können, sodass ich nun keine Zweifel mehr habe, sie zu beherrschen. Es ist gelungen beim Walter-De-Gruyter-Seminar (vor allem durch die Methode der vorbereiteten Responses) in einer Gruppe von Latinist*innen mit vergleichsweise heterogenen Forschungsinteressen eine intensive Diskussionsatmosphäre zu schaffen. Die Präsentation meines Projekts vor dieser Gruppe hat mich gezwungen mein Projekt gedanklich zu strukturieren und in eine vortragsfähige Form zu bringen. Die anschließende Diskussion hat mir geholfen die Nachvollziehbarkeit meines Vortrags zu prüfen. Der Artikel, aus dem mein Beitrag stammte, ist so einen Schritt näher an seine Fertigstellung gelangt.

Anna Demeter (Berlin)

Mir hat vor allem gefallen, dass viel Zeit auf jeden einzelnen Vortrag verwendet worden ist, so dass in der Diskussion viele neue Sichtweisen und konstruktive Kritik sich gut ergänzen konnten. Die Responses waren dafür zentral: Für mich als Vortragende waren sie ein wertvolles Feedback und anregend. Beim Verfassen einer Response erlebte ich eine intensive Auseinandersetzung mit einem anderen Beitrag und Einblicke in ein neues Gebiet, aber auch die Möglichkeit, eigenes Wissen ergänzend einfließen zu lassen. Insgesamt, denke ich, waren die Responses maßgeblich für die gelungenen Diskussionen. Auf keinen Fall missen möchte ich auch die Abschlussdiskussion, die

Annette Harder geleitet hat: Wir konnten in einer offenen Atmosphäre alle Erfahrungen auf Meta-Ebene diskutieren und den Ablauf des Seminars reflektieren. Das ermöglicht, sich bewusst mit akademischen Konventionen auseinanderzusetzen, um so auch Abläufe prozess- oder zielorientiert ändern zu können.

Anna Wiegand (Göttingen)

Ich habe mich sehr gefreut über die Gelegenheit, mich mit anderen Doktorand:innen und Fachvertreter:innen über Fachliches, den Alltag während der Promotionszeit und viele weitere Themen auszutauschen; als besonders bereichernd habe ich es empfunden, einige Ausschnitte aus meiner eigenen Forschung im Rahmen des Seminars präsentieren und mit den anderen Teilnehmenden sowie mit Frau Hömke, Frau Trachsel und der Seminarleiterin Frau Harder diskutieren zu können – es war sehr interessant für mich, einige Aspekte meines Dissertationsprojekts unter der Perspektive des Seminar-Oberthemas „Art and Knowledge in Times of Crisis in Antiquity“ neu zu betrachten, und ich habe aus den Diskussionen viele neue Ideen und Anregungen für meine Arbeit mitnehmen können. [...] Manche Aspekte – etwa die Bedeutung der Verdrängung als Mechanismus des Umgangs mit negativen Emotionen in Krisenzeiten –, die wir im Seminar thematisiert haben, haben mich dabei auch mit Blick auf unsere moderne Lebenswelt langfristig zum Nachdenken angeregt.

Clara Nüßlein (Würzburg)

Am 10. Walter DeGruyter Seminar der Mommsen Gesellschaft teilzunehmen, ist etwas, das man jeder Doktorandin und jedem Doktoranden nur empfehlen kann. Schon im Bewerbungsprozess erwirbt man durch das Erfordernis eines englischen Abstracts nützliche Fähigkeiten und Kenntnisse für den späteren Berufsweg. Die internationale Ausrichtung, die sich nicht zuletzt in der vielleicht zu Beginn einer wissenschaftlichen Laufbahn noch etwas ungewohnten Seminarsprache Englisch zeigt, trug mit dazu bei, kritisch über eigene Forschungsergebnisse und über eigene Annahmen darüber, wie wissenschaftliches Arbeiten funktioniert, nachzudenken. [...] Auch die verschiedenen methodischen Ansätze von *close reading* bis hin zur Übertragung von aktueller psychologischer Forschung zum *mental load* zeigten die Fülle der Möglichkeiten für zukünftige Betätigungen in der Klassischen Philologie.

Annette Harder (Groningen, Seminarleiterin)

The whole seminar took place in a friendly and very constructive atmosphere. The participants were all well prepared and offered good presentations (also if it was the first time they did this in English), supported by handouts with the main texts and powerpoints to help the audience focus on the main issues. After each paper a respondent gave a first reaction. This worked well and the participants found this a very useful exercise. They had generally prepared for it by asking to see the paper to which they responded beforehand and really thought about 'their' paper very thoroughly. [...] Summarizing, I must say that I very much enjoyed working with this group of participants. From the beginning they reacted promptly and adequately to the mails I sent them and during the seminar I was struck by the high level of their performance and the helpful and constructive way they interacted with each other as respondents and in the discussions. It was also good to see how in the discussion they really took the time and felt safe enough to ponder the questions put to them and as it were 'think aloud' about them.